

## Grillparzer, Franz: Der Räuber und der Wolf (1805)

- 1 Ein Wolf, ein grauses Scheusal der Natur,
- 2 Das Schrecken aller Schäfer auf der Flur,
- 3 Hielt, hingestreckt auf grüne Matte,
- 4 Ein Lamm, das er zerissen hatte,
- 5 Und, ungerührt von herben Klagen
- 6 Der Mutter, er davongetragen,
- 7 In seiner Klau und fraß. Ein Räuber sah
- 8 Das blutge Paar. Raubgierig schrie er, ha!
- 9 Schmeckts, guter Freund? – Mit seinem Schwerte
- 10 Bohrt er den Wolfen hin zur Erde.
- 11 Da stöhnt der matt: Du bist so böß wie ich,
- 12 Und doch, du Brudermörder, tötest mich!
- 13 Der nimmt das Lamm. Mein Bruder, höre,
- 14 Spricht er, zu spät nun diese Lehre.
- 15 Kein arger Böswicht ist des andern Freund,
- 16 Und selbst, Freund, merke dirs, sein ärgster Feind.

(Textopus: Der Räuber und der Wolf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/44286>)